



**EXPLOR**e  
NATURE

---

# ENTDECKEN DES WALDES

---



# Inhaltsverzeichnis

## ES IST DUNKEL

Vegetation auf allen Etagen.....	S. 4
Die großen Herren.....	S. 6
Beschreibungen von Laubbäumen.....	S. 8
Nicht überall dunkel! .....	S. 10
Frühe Blumen.....	S. 11

## ES RIECHT STARK

Ein toter Baum. . . ..	S. 12
Erneuerte Erde .....	S. 13
Harzgeruch .....	S. 14

## MAN HÖRT VIELE GERÄUSCHE

Im Frühling die Vögel.....	S. 16
Im Sommer die Kleintiere .....	S. 18
Im Herbst die Säugetiere.....	S. 20
Im Winter mit dem Schnee leben .....	S. 22
Im Winter (Folge)... Spuren im Wald .....	S. 24

## KANN ICH KOSTEN?

Die Pilze.....	S. 26
Die Früchte und Beeren .....	S. 28

## KANN ICH ANFASSEN?

Baumrinden.....	S. 30
Springfrüchte und klebrige Knospen.....	S. 32

ICH FASSE ZUSAMMEN.....	S. 34
-------------------------	-------



# der Wald in allen Richtungen

Den Wald entdeckt man in kleinen Schritten: natürlich mit den Augen, aber auch mit weit geöffneten Ohren, empfindsamen Fingern, zielgerichteter Nase und aufmerksamen Geschmacksknospen.

Denn diesen pflanzlichen Schätzen, den Bewohnern des Waldes und allen ihren Geheimnissen begegnest du am besten mit allen deinen Sinnesorganen. Gehe also mit wachen Sinnen auf Entdeckungstour im Wald. Das Abenteuer beginnt!

## Vegetation auf allen Etagen

Zum Leben brauchen alle Pflanzen Platz und Licht. Deshalb teilen sie sich auf verschiedene Etagen auf (man nennt sie Schichten):

- die Baumschicht ist die Schicht der großen Bäume ;
- die Strauchschicht nimmt die jungen Bäume und Sträucher auf ;
- die Krautschicht beherbergt Kräuter, Blumen und Farne ;
- die Mooschicht wird von Moosen und Pilzen bewohnt.



BAUMSCHICHT

STRAUCHSCHICHT

KRAUTSCHICHT

MOOSSCHICHT



# Es ist dunkel...

Wenn man in einen Wald eintritt, kommt man zuerst an einen finsternen Ort, an dem man sich einen Moment lang zurechtfinden muss. Es ist das Königreich der Bäume.

## SCHUTZDACH

Mit ihren Blättern erschaffen die Bäume ein Gewölbe, das den Boden in Dunkelheit taucht und gleichzeitig schützt.

Unter dem Laub der großen Bäume, die vor zu heißer Sonne schützen, entwickeln sich in jedem Frühling junge Triebe. Manche von ihnen werden zu kleinen Pflanzen, andere später zu Riesen und so ihrerseits wieder zu Beschützern.

Diese Bäume schützen auch die Bewohner des Waldes auf verschiedene Arten:

- der Wind weht stark da oben? Die Zweige und Blätter bremsen seine Stärke und wandeln ihn im Wald in eine Brise um;
- der Wind bringt eine Staubwolke mit? Sie wird durch die Blätter aufgehalten und die Luft darunter bleibt rein;
- der gleiche Wind braust und dröhnt?

Es sind wieder die Blätter, die den Lärm mildern und auf Höhe des Bodens

eine viel ruhigere Stimmung bewahren;

- der Regen fällt stürmisch auf den Wald? Er wird durch das Laub gedämpft und tropft schließlich langsam auf die Erde. Dieses Regenwasser sammelt sich allmählich im Waldboden an. In Trockenperioden geben die Bäume es durch Verdunstung wieder an die Luft ab, wodurch der Wald fast immer eine feuchte und milde Atmosphäre bewahren kann.





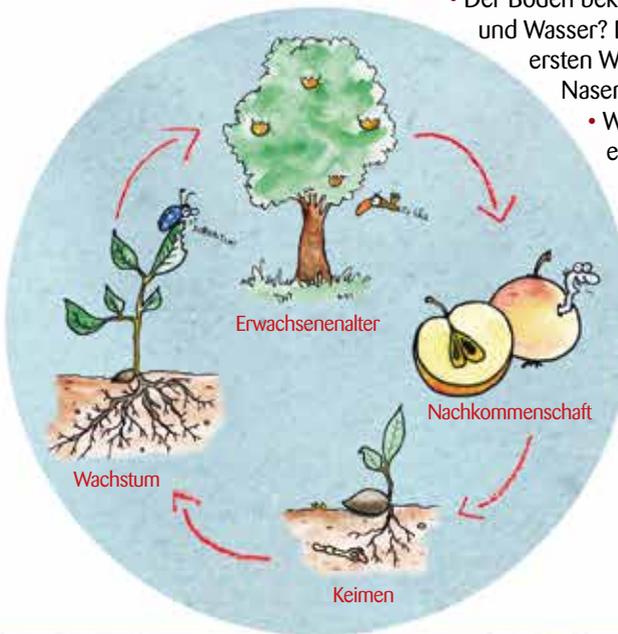
## DIE GROSSEN HERREN

Die Bäume sind diejenigen, die im Wald herrschen, aber auch Schutz und Nahrung bieten.

### VIEL GLÜCK

Eine Eiche produziert jedes Jahr bis zu 50 000 Eicheln! Aber von ihnen allen werden nur wenige zu Riesen von 40 Metern...

- Der Samen fällt im Herbst auf den Boden. Wenn er nicht zertreten oder verzehrt wird, keimt er im Frühling.
- Der Boden bekommt genug Licht und Wasser? Dann werden die ersten Wurzeln und Blätter die Nasenspitze herausstrecken.
- Wenn der junge Baum einen Platz zwischen den anderen Pflanzen finden konnte, wächst er einige Jahre später zum Himmel.
- Er ist den Krankheiten und Holzfällern entkommen: Jetzt ist er erwachsen und produziert selbst zahlreiche Samen...



### Wachstum dank der Sonne

Ein Baum ist eine wahre Fabrik, die mit Sonnenenergie funktioniert! Seine grünen Blätter benutzen diese Energie, um mit Wasser und Kohlendioxid Saft und Holz herzustellen. Diese ganze Alchimie heißt Fotosynthese.

1 Alles beginnt naturgemäß mit dem Keimen von Samen an einem hellen und freien Ort.



2 Dann wachsen die jungen Bäume gedrängt und gerade zum Licht.



3 10 oder 15 Jahre später hat sich Dickicht gebildet und die jungen Bäume stehen immer noch eng.



4 Mehr als 50 Jahre später sind nur noch die stärksten da und zu Riesen geworden: Das ist der Hochwald.

## WANDELBARER WALD

Das Wachsen eines Waldes dauert mindestens 50 Jahre: die Zeit, in der die Keime majestätische Bäume mit einer Höhe von mehr als 30 Metern werden und auch die Zeit, in der verschiedene Sträucher und Pflanzen ihren Platz in den Lichtlöchern finden, die die Riesen ihnen lassen. Wenn der Wald nicht vom Menschen abgeholzt wird,

bereichert er sich nach und nach. Bäume sterben und werden durch junge ersetzt. Der Wald wird ewig und befindet sich gleichzeitig in einem ständigen Wechsel.

## Seltene Vielfalt

Bei uns gibt es nur sehr wenige natürliche Wälder. Die meisten werden von Menschen bewirtschaftet und haben ein ziemlich einheitliches Erscheinungsbild: nur junge oder nur alte Bäume.



## BESCHREIBUNGEN VON LAUBBÄUMEN

Die Laubbäume, die auch laubabwerfende Bäume genannt werden, verlieren jeden Herbst ihre Blätter.

### die Eiche

Ihre einfachen Blätter sind gelappt. Sie blüht im Mai und erzeugt im Herbst Eicheln: große ovale Früchte, die in einen schuppigen Fruchtknoten eingefügt sind.



### die Birke

Ihre Rinde ist glatt und weiß und ihre kleinen gezackten Blätter sind fast dreieckig. Ihre winzigen trockenen Früchte ähneln kleinen braunen Schmetterlingen.



### die Buche



Ihre Blätter sind oval und nicht gezackt und haben sehr feine Haare am Rand (durch Transparenz gegen die Sonne sichtbar). Ihre Früchte sind die Bucheckern.

### die Hainbuche



Ihre Blätter ähneln denen der Buche, haben aber keine Haare und sind gezahnt.

### der Kastanienbaum



Seine großen und länglichen Blätter sind stark gezahnt und spitz. Die Kastanien sind zu dritt in einer stacheligen Schale gruppiert.

### der Ahorn



Seine Blätter sind fächerförmig und in fünf mehr oder weniger gezackte Lappen aufgeteilt. Jede Frucht besitzt einen Flügel, mit dem sie Propeller spielen kann.

### der Vogelkirschbaum

Er ist der wilde Cousin des Kirschbaums, seine Früchte sind ganz klein und säuerlich. Seine einfachen Blätter haben einen ziemlich langen Schwanz (Blattstiel).



### die Ulme

Nicht zu verwechseln: Ihre gezahnten Blätter wachsen nicht auf gleicher Höhe aus dem Zweig. Die kleinen Früchte sind mit einem Flügel umgeben.



### die Esche



Ihre großen Blätter sind zusammengesetzt: Sie bestehen aus mehreren Einzelblättern, die entlang des Blattstiels angeordnet sind.

### die Eberesche



Ihre Blätter sind auch zusammengesetzt, aber mit größeren Einzelblättern. Ihre Früchte sind leuchtend rote Beeren, die traubenförmig herunterhängen.



## NICHT ÜBERALL DUNKEL!

Nein, der Wald ist nicht überall finster: es gibt lichtdurchflutete Bereiche, ganz abgesehen vom Winter...

### LICHTBEREICHE

In Laubwäldern fallen die meisten Blätter zur gleichen Zeit im Herbst. Dann kann das Licht in Strömen in das Unterholz eindringen, was bis zum Frühling andauert. Bestimmte Pflanzen wissen das auszunutzen...

Und für den Rest des Jahres ist es selbst

in den dichtesten Wäldern möglich, in Helligkeit getauchte Orte zu finden: eine Lücke zwischen zwei Ästen, und schon erreicht ein Sonnenstrahl den Boden, ein großer umgeschlagener Baum, und schon liegt ein ganzer Bereich mitten im Wald in der prallen Sonne...

### Schönes Treffen



### Treffpunkte

Lichtungen und Waldränder sind Orte zwischen Schatten und Licht. Deshalb sind es natürliche und sehr reichhaltige Treffpunkte:

- Die Pflanzen des Waldes leben dort mit denen der Felder und Wiesen zusammen;
- die Tiere des Waldes begegnen dort denen, die das Licht der freien Flächen lieben.

Das sind also besonders interessante Orte!

## FRÜHE BLUMEN

Weil manche Pflanzen gerne auf den reichhaltigen Böden des Waldes wachsen, aber gleichzeitig auch viel Licht brauchen, gibt es für sie nur eine Lösung: schnell blühen, bevor die Blätter der Bäume da sind!

### das Maiglöckchen

Kurz vor Ankunft der Blätter bedeckt es Ende April/Anfang Mai das Unterholz mit seinen weißen Glöckchen.



### die Weißwurz



Die Blätter nach oben und die Blüten trompetenförmig nach unten: Man kann sie nicht verwechseln!

### das Leberblümchen

Diese behaarte Pflanze mit blauen, weißen oder rosa Blüten wächst in Wäldern mit Kalkböden.



### Das Buschwindröschen



Es blüht mattenförmig im Monat April und verschließt sich bei bedecktem Wetter oder Einbruch der Nacht.

### das Veilchen

Diese stark duftende Blume erscheint ab Ende Februar mattenförmig im Unterholz.



### das Scharbockskraut



Ab Monat März bevölkert es bestimmte Wälder mit seinen gelben und sternförmigen Blüten.

### das Lungenkraut

Eine der ersten Pflanzen im Wald, die ihre roten und später violetten Blüten hervorbringt.



## ein toter Baum... bedeutet Leben!

Wenn ein Baum stirbt, ist das nicht das Ende, sondern im Gegenteil der Beginn des Lebens für zahlreiche Lebewesen:

- an Baumstumpf und Wurzeln gehen zahlreiche Insekten und andere Kleintiere zu Tisch;
- deshalb kommen Vögel und insektenfressende Kröten, um es sich schmecken zu lassen;
- gleichzeitig siedeln sich auf dem verrottenden Holz Pilze und Moose an.



# Es riecht stark...

Verrottendes Holz, vermodernde Blätter...

Im Wald weht ein ständiger Geruch verrottender Pflanzen.

Aber verstehen wir uns nicht falsch: Das ist die Basis des Lebens!

## ERNEUERTE ERDE

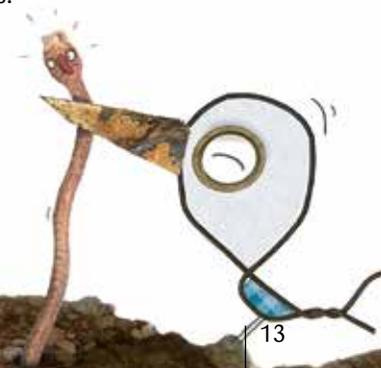
Im Wald geht nichts verloren, alles wird umgewandelt! So können sich die Pflanzen bereichern und selbst ernähren...

### GROSSES TEAM BEI DER ARBEIT

Zerbrochene Zweige, umgekippte Bäume und gefallene Blätter: Wenn es im Wald nicht ein zuverlässiges Reinigungsteam gäbe, wäre der Boden bald mit einer meterdicken Schicht pflanzlicher Bestandteile bedeckt!

Zum Glück sind rund um die Uhr Milliarden und Abermilliarden von Arbeitern tätig, um sich um diesen „Abfall“ zu kümmern. Noch besser: Sie transportieren ihn nicht nur ab, sondern

wandeln ihn auch vor Ort in einen fantastischen Dünger für die Pflanzen des Waldes um! Diese Arbeiter sind im Boden lebende Kleintiere wie Würmer, Asseln oder Insekten, die unermüdlich die Pflanzenreste verzehren und verdauen. Innerhalb von wenigen Monaten werden diese Abfälle zu reichhaltiger und dunkler Erde, dem Humus.





## GERUCH NACH HARZ

Manche Wälder haben einen ganz bestimmten sauren Geruch: Das ist der Bereich der Nadelbäume.

### IMMERGRÜN!

Die Nadelbäume werden auch immergrün genannt, weil sie nie alle Blätter zugleich verlieren. Dadurch sind sie immer mit Blättern bedeckt. Außerdem präsentieren sich diese Blätter in Form von mehr oder weniger länglichen und gruppierten Nadeln. Kurz: Man kann sie nicht verkennen!

### SAFT UND ZAPFEN

Noch ein anderer Name für die Nadelbäume: Man nennt sie auch Koniferen, weil ihre Früchte zapfenförmig sind (Lateinisch conifer = zapfentragend). Unter jeder Schuppe des Zapfens findet man einen kleinen Samen. Außerdem haben diese Bäume einen dicken, klebrigen Saft mit starkem Geruch (zwischen Alkohol und Benzin), der ihre Wälder durchströmt.

## Саftgewinnung

Im Frühling fließt der Saft in Strömen unter der Rinde aller Bäume und steigt hoch zu den Spitzen. Bei den meisten Bäumen ist er dickflüssig, bei der Birke aber sehr dünnflüssig. Wenn man die Rinde einer Birke einschneidet, kann man ein köstlich süßes Birkenwasser gewinnen (einmal an einem einzigen Baum, nur während 4 oder 5 Tagen).



### die Waldkiefer



Sie ist die häufigste der Kiefern. Ihre Nadeln sind paarweise gebündelt und hell. Ihre Zapfen sind klein und nicht länger als 7 cm. Ihre Rinde ist oben orange.

### die Schwarzkiefer



Ihre Nadeln sind auch paarweise gebündelt, aber dunkel und länger. Ihre Zapfen sind 8 bis 12 cm lang. Ihre Rinde ist schwarz (wie ihr Name schon sagt).

### die See-Kiefer

Sie ist der Riese in der Familie der Kiefern: Ihre Nadeln sind paarweise gebündelt und können eine Länge von 20 cm erreichen. Ihre Zapfen können länger als 20 cm werden!



### die Lärche

Eine Ausnahme in der Familie der Nadelbäume: Sie verliert jeden Herbst zur gleichen Zeit alle Nadeln. Sie wachsen in kleinen, hellgrünen Büscheln nach.



### die Tanne



Dieser große Baum der Bergwälder kann eine Höhe von 50 m erreichen! Man erkennt ihn an seinen horizontalen Ästen und abgerundeten Zapfen, die zum Himmel weisen

### die Fichte



Dieser weitere Riese unterscheidet sich von der Tanne durch seine spitze Silhouette und seine hängenden Zapfen. Eigentlich ist er der wahre „Tannenbaum“, den wir zu Weihnachten bei uns aufstellen!



### Der Kleiber

Mit dem Kopf abwechselnd nach oben und unten verbringt er seine Zeit damit, Akrobat zu spielen und an den Baumstämmen entlang zu hüpfen.



### der Buntspecht

Er klammert sich gut an einem Baumstamm fest, holt Schwung und begibt sich mit seinem schönen Wellenflug an einen anderen Baum.



### der Habicht

Dieser große geschickte Jäger und Raubvogel des Waldes ist ein Vogelfresser und jagt Tauben, wobei er alle Hindernisse vermeidet!



### der Eichelhäher

Diesen großen Waldvogel erkennt man besonders an seinen kleinen blauen Flügel Federn mit schwarzen und weißen Streifen.



### der Waldkauz

Dieser schöne nächtliche Raubvogel hat die idealen Federn, um sich entlang der Baumstämme zu verbergen.



# Es ist laut...

Der Wald ist still? Beim Eintreten könnte man es glauben...  
Aber wenn sich seine Bewohner äußern, wird die scheinbare  
Ruhe mit viel mehr Kraft unterbrochen als anderswo...

## IM FRÜHLING...

Paarungszeit bei den Vögeln: Da sie im  
Wald kaum sichtbar sind, kompensieren  
sie mit ihrem Gesang und ihren Schreien!

### ES LACHT

„Üitüitüitüit!“: Das ist der Specht,  
der für alle hörbar seinen Alarmschrei  
ausstößt. Es ist eine Art lautes  
schallendes Lachen, das unter dem  
Laub widerhallt.

### ES TROMMELT

« Takakatakatak ! » : Das ist wieder  
der specht, der verkündet, dass er  
zuhause ist.

### ES KNISTERT

„Krakrakrakrak!“: Das ist der Häher, der  
eine mögliche Bedrohung gesehen hat (einen  
Fuchs auf Diebestour oder einen unbekanntem  
Besucher).

### ES SINGT LAUT

Der kleine braune Zaunkönig versteckt sich  
im Dickicht und will mit seinem lauten und  
melodischen Gesang allen weismachen,  
dass er mächtig ist.

## Den Saft unter den Baumstämmen hören



Im Frühling zirkuliert der Saft unter der Baumrinde  
intensiv von unten nach oben und von oben nach  
unten. Man kann ein Gluckern hören, wenn man  
sein Ohr oder besser noch das Stethoskop eines  
Arztes an die Rinde hält.



## die Gallwespe



Diese kleine Wespe legt ihre Eier auf Blättern ab. Die Larven entwickeln sich und bewirken dabei die Bildung seltsamer pflanzlicher Kugeln: die Gallen.

## die Waldameise



Ihre Kolonien greifen zahlreiche Baumschädlinge an und sind daher im Wald sehr nützlich!

## der Bockkäfer

Dieser schöne schwarze Käfer hat Fühler, die 8 cm lang werden können! Er lebt auf alten und strapazierten Eichen.



## Der Wickler



Dieser kleine zartgrüne Schmetterling hat gierige Raupen, die Eichenblätter verschlingen.

## Die Wespenspinne



Diese schöne gestreifte Spinne ist eine der größten in Europa. Sie spinnt ihre Netze in hohen Kräutern am Waldrand.

## der Prozessionsspinner



Achtung: Die Raupen dieses Schmetterlings, die sich in großen weißen Kokons auf Kiefern versammeln, können Allergien auslösen...

## IM SOMMER...

Der Wald scheint zu schlafen...

Nicht ganz: Vom Boden bis zu den Wipfeln machen sich überall Kleintiere zu schaffen!

### ES SUMMT

Die Bienen sammeln den Staub von den Blüten des Kastanienbaums und gewinnen dabei kostbaren Pollen und köstlichen Nektar. Dabei bestäuben sie gleichzeitig die Blumen.

### ES KNUSPERT

Die gierigen Raupen attackieren die Eichenblätter, um zu wachsen.

### ES BEWEGT SICH

Die Ameisen laufen in allen Richtungen durch den Wald und suchen Nahrung, die sie in ihren Bau bringen.

### ES KNABBERT

Wie zahlreiche andere holzfressende Insekten des Waldes bohren die Larven des Bockkäfers ihre Gänge in das Holz geschwächter Bäume.

### ES BRUMMT

In feuchten Wäldern mit Tümpeln und Gräben vermehren sich die Mücken im Sommer etwas zu stark!

### ES IST STILL...

Die Kreuzspinne wartet in der grössten Ruhe in ihrem Netz. Aber sobald ein Insekt hängenbleibt, springt sie auf!

Ich habe mich  
extra nicht  
rasiert!



## Die Regenwürmer hören!

Spanne ein Blatt Alufolie auf einen Schuhkarton ohne Deckel. Binde einen Faden an eine Seite des Kartons und mit dem anderen Ende an einen Pappbecher. Lege einen Regenwurm auf die Alufolie. Wenn du den Faden spannst und das Ohr an den Becher hältst, kannst du ein leichtes Kratzen hören: Das ist der Wurm, der sich auf seinen Haaren fortbewegt.



## das Wildschwein



Während die Männchen alleine herumlaufen, begleiten die Weibchen ihre Jungen bei der Nahrungssuche.

## der Fuchs



Nachts ist er ein Dieb und verbringt seine Zeit zwischen Feldern und Wald, zwischen Mäusejagd und seinem Bau.

## Der Dachs

Für ihn ist es an der Zeit, Reserven anzulegen, denn bald wird er einen sehr langen Winterschlaf halten.



## das Eichhörnchen

Es hüpfert mit Leichtigkeit von Baum zu Baum und profitiert dabei von den Geschenken des Himmels: Der Wald bietet ihm viele Früchte und Beeren.



## die Wildkatze



Dieses schöne Waldtier ist etwas größer als unsere Hauskatze und so zurückhaltend, dass es sehr schwer zu beobachten ist...

## der Marder



Er ist der Arzt des Waldes! Denn zu seiner Ernährung jagt er nur geschwächte Tiere und verhindert so die Ausbreitung von Krankheiten.

## IM HERBST...

Aufregung bei den Säugetieren:  
Während manche einen großen Appetit  
haben, feiern andere ihre Liebe...

### ● ES RÖHRT

Bei den Hirschen beginnt die Paarungszeit:  
Ab September stoßen die Männchen bei  
Anbruch der Nacht im Wald raue und  
kraftvolle Schreie aus...

### ● ES BELLT

Hat sich ein Hund im Wald verlaufen? Nein:  
Eine Rehmutter ruft ihr Junges.

### ● ES BEWEGT SICH

Eine Folge von kleinen cholерischen und  
spitzen Schreien ganz oben in den Ästen?  
Zwei Eichhörnchen streiten sich gerade um  
eine Eichel...

### ● ES KRATZT

Eine Gruppe von Wildschweinen durchsucht  
gerade mit Hieben von Schnauze und Zähnen  
die toten Blätter: Sie suchen Insektenlarven.

### ● ES BEWEGT SICH

Drama im Laub: Ein Marder verfolgt ein  
Eichhörnchen. Wer von den beiden ist der  
bessere Akrobat?

### ● ES JAUFT

Am Herbstende, wenn der Winter kommt,  
beginnt der Fuchs seine Paarungszeit mit  
Schreien in der kalten Nacht.



### Fledermäuse „fangen“

Die Fledermäuse finden sich in der Nacht mit ihrem Radar leicht zwischen den Bäumen zurecht:  
Sie stoßen ständig sehr spitze Schreie (Ultraschall)  
aus, die das menschliche Ohr normalerweise nicht  
hören kann. Aber manchmal kann man diese  
Schreie wie kleine unregelmäßige Salven hören.  
Hör gut hin!



## IM SCHNEE ÜBERLEBEN

Wenn die Kälte im Wald beginnt, verlassen nur sehr wenige Säugetiere ihren Unterschlupf:

- manche sind völlig erstarrt und in einen langen tiefen Schlaf gefallen, den Winterschlaf: Das trifft auf Fledermäuse, Siebenschläfer und Gartenschläfer zu;

- andere wie der Dachs haben einen leichteren Schlaf und leben auf Sparflamme von den Fettreserven, die sie im Herbst angesammelt haben;

- nur einige wenige Mutige wie Füchse und Wildschweine laufen noch im Wald herum.

### die Fledermäuse

Sie kuscheln sich zu mehreren in einem Baumloch aneinander, um sich vor der Kälte zu schützen und schlafen über 5 Monate lang ununterbrochen!



### der Siebenschläfer



Er schläft im Oktober ein und wacht erst nach sieben Monaten Schlaf im April auf! Dann hat er ein Drittel seines Gewichts verloren...

### das Hermelin



Ein idealer Aufzug zum Verstecken: Im Winter wird sein braun-gelbes Fell weiß... nur die Schwanzspitze bleibt schwarz.

### die Gämse



In der schönen Jahreszeit hält sich die Gämse auf Berggipfeln auf und steigt zu Beginn des Winters in die Hochwälder hinab.

## IM WINTER...

Alles ist ruhig, eingeschlafen, gedämpft...  
Der ideale Moment, um kleinen und feinen  
Geräuschen zu lauschen.

### ES KNIRSCHT

Eine Matte aus trockenen toten Blättern, die mit einer dünnen Schicht aus gefrorenem Schnee bedeckt ist: Jeder Schritt wird ein wahres Klangabenteuer!

### ES PIEPST

Die Goldhähnchen suchen in Tannen- und Fichtenzweigen nach Nahrung und stoßen dabei kleine Schreie aus, um untereinander in Kontakt zu bleiben.

### ES KRACHT

Ein Ast ist zu stark mit dem klebrigen Schnee beladen und zerbricht plötzlich.

### ES BEWEGT SICH

Hirsche und Rehe leben in Rudeln, um den Winter besser zu überstehen. So ist bei der geringsten Gefahr immer jemand da, der Alarm schlagen kann.

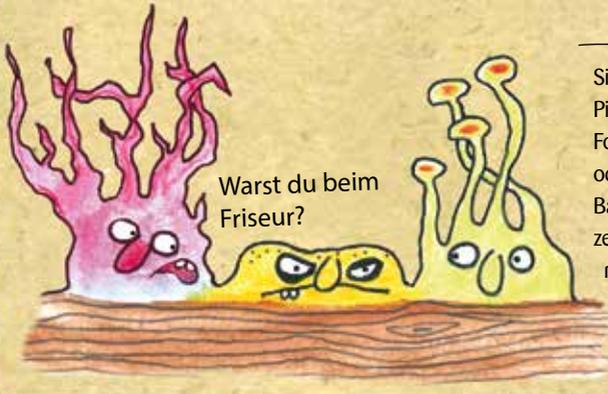
### ES TROPFT

Leichte Erwärmung an einem sonnigen Nachmittag: Der Wald trocknet langsam, nacheinander fallen die Tropfen aus geschmolzenem Schnee auf den Boden...

### ES KRATZT

Im Februar erneuert der dachs seinen bau : seine kleinen werden bald zur welt kommen...

## Flechten



Sie sind halb Pflanzen und halb Pilze, es gibt sie in vielfältigen Formen: mit Krusten, Blättern oder Haaren. Sie wachsen auf Baumstämmen oder Ästen und zeigen die Luftqualität an: Je mehr es von ihnen gibt, desto sauberer ist die Luft.



## SPUREN IM WALD

Es hat geschneit? Geregnet? Früh morgens ist der ideale Zeitpunkt, um auf den Spuren der Waldtiere zu wandeln: Bei ihren nächtlichen Fortbewegungen haben sie im Schnee oder Schlamm Zeichen hinterlassen. Manche Orte sollten besonders gut untersucht werden: Waldwege und Waldränder zwischen Wald und Feld.

## das Wildschwein



Jeder Abdruck hat 2 große Prägungen vorne und 2 kleinere seitlich versetzt hinten, sodass keine Verwechslung möglich ist.

## der Hirsch

Die 2 Hufe sind sehr groß (bis zu 10 cm lang) und bilden einen breiten und ziemlich ovalen Abdruck.



## der Dachs

Jede seiner Zehen hat eine große Kralle, die meist gut sichtbar ist. Die Grundform ist stark abgerundet.



## der Fuchs



Ein leicht ovaler und stark abgerundeter Abdruck, der durch die 4 Fingerglieder mit ausgeprägten Krallen sowie den großen Fußballen hinten dem eines Hundes ähnelt.

## das Reh



Sein Abdruck ist dem des Hirschs ähnlich, aber viel kleiner (halb so groß) und mit den 2 länglichen Hufen schmaler.

## IM WINTER (Folge)

### EINE NEUE JAHRESZEIT WIRD VORBEREITET...

Man vergisst es oft etwas schnell, aber der Winter ist „offiziell“ erst am 20. März beendet... Das bedeutet, dass sich die Tiere des Waldes ab der zweiten Hälfte dieser Jahreszeit regen und auf einen neuen Lebenszyklus vorbereiten:

- Ende Januar ist die Paarungszeit für die Dachse und Füchse fast beendet. Und

schön im Warmem tief unten in den Bauten werden die Kleinen nicht auf sich warten lassen...

- Mitte Februar kommen die Frösche und Kröten aus ihrem Winterschlaf unter den Blättern und begeben sich in die Waldtümpel: Die Legezeit beginnt...
- Ab Ende Februar suchen zahlreiche kleine Vögel namens „Höhlenvögel“ Löcher in den Bäumen, in denen sie bald ihr Nest bauen können.

### Fuchs- oder Dachsbau?

- Der Dachsbau ist immer „sauber“ und hat gut angelegte Wege, ausgehobene Erde und eine kleine „Rutsche“, die in den Bau führt...

- Der Fuchsbau ist viel weniger „gepflegt“, es gibt sogar Exkremente und Nahrungsreste davor...

Dummes Zeug...





### der Steinpilz

Er ist der König der Pilze! Man erkennt ihn an seinem braunen Hut und seinen gelben Röhren. Aber Achtung: Er hat einige weit weniger königliche Cousins...



### der Pfifferling

Sehr schmackhaft, man erkennt ihn an seiner Form einer „vollen Trompete“ und seiner blassgelben oder dottergelben Farbe.



### die Totentrompete

Komischer Name, obwohl sie so gut schmeckt! Es ist wahr, dass ihre schwarze „Trompete“ kein Vertrauen erweckt...



### der Semmel-Stoppelpilz



Man kann ihn nicht verwechseln: Er ist praktisch der Einzige, der Stacheln unter seinem Hut hat.



# Kann ich kosten?

Der Wald ist praktisch das ganze Jahr über, aber ganz besonders im Herbst großzügig mit der Nahrung für seine Bewohner. Und auch für vorübergehende Nascher...

## DIE PILZE

Ein warmer erdboden, regen...

Der herbst ist die ideale jahreszeit für das wachstum der pilze.

## ÜBERFLUSS

Bei uns leben über 4 000 Arten von Pilzen, von denen die meisten in Wäldern wachsen (ganz zu schweigen von Schimmelpilzen, die auch Pilze sind). Was bedeutet, dass es nicht einfach ist, sich zurechtzufinden... Zum Glück kann man mit der Identifizierung beginnen, wenn man lernt, 3 große Kategorien zu unterscheiden. Dazu muss man schauen, was sich unter dem Hut befindet:

- Die Röhrenpilze haben unter ihrem Hut eine Reihe von kleinen vertikalen Röhren;
- bei den Lamellenpilzen ist die Unterseite des Hutes mit vertikalen „Blättern“ bedeckt;
- bei den Stachelpilzen hat man den Eindruck von Schwamm unter dem Hut...

## Achtung Gift

Sammele Pilze NIE ohne die Hilfe eines Erwachsenen:  
Es gibt sehr gute, aber auch sehr giftige...



Die Wulstlinge



Der Risspilz



Der Echte Krempling



## FRÜCHTE UND BEEREN

Vorsicht, es gibt gute und schlechte...

### ENERGIERESERVEN

Die Bäume und Sträucher im Wald haben Anfang Herbst ihre „Vorräte“ angelegt: Ihre Äste sind mit farbenfrohen und saftigen Früchten beladen... Genau das Richtige, um gierige Tiere anzuziehen, die die Samen dann ohne ihr Wissen verteilen.



### der Spindelstrauch



Leuchtend orange Samen, die von einer blassrosa Kapsel umgeben sind... Dieser Strauch gewinnt zweifellos den Preis für die schönste Frucht!

### das Efeu



Auch wenn die Vögel die kleinen schwarzen traubenförmigen Früchte sehr gerne essen, dürfen wir sie nicht anrühren, da sie für Menschen nicht essbar sind...

### die Stechpalme



Mit ihren stacheligen immergrünen Blättern und den schönen roten Kugeln ist sie am Ende des Jahres sogar im Wald König!

### der Stechende Mäusedorn



Die „Dornmyrte“ ist ein sehr bescheidener Strauch, der auch rote und runde Beeren gibt, die den ganzen Winter über bleiben.

### der Aronstab



Achtung, große Gefahr: Seine roten Beeren, die im Sommer traubenförmig dicht am Boden reifen, sind wirklich sehr sehr giftig...

DIE GUTEN



die Himbeere



Rote und sehr süße Beeren, die man ab dem Monat Juli an hellen Orten wie Waldlichtungen suchen kann.

die Erdbeere

Im Gegensatz zu ihren Schwestern aus dem Garten ist sie wirklich winzig... Aber was für ein feines Aroma!



die Heidelbeere

Um sie zu finden (und zu kosten), muss man im Sommer in helle und leicht erhöhte Wälder gehen.



die Brombeere



Achtung, stachelige Äste! Aber was für ein Genuss, die schwärzlichen Beeren entlang der Wege zu pflücken...

die Schlehe



Um diese Frucht mit dickem Kern zu schätzen zu wissen, muss man die ersten Fröste abwarten, die sie mildern.

die Haselnuss



Unter ihrer harten Schale versteckt sich eine trockene Frucht, die für Menschen und Eichhörnchen gleichermaßen köstlich ist!

die Esskastanie



Sie ist durch ihre stachelige Schale gut geschützt und muss zum Verzehr gekocht oder gegrillt werden.

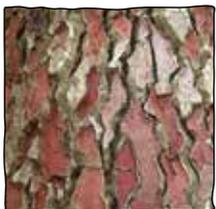


## Die Fichte

Ihre braunen Schuppen heben sich auf einem Untergrund mit fast roter Rinde ab.

## die Kiefer

Mit dem Alter wird ihre Rinde aus dicken Schuppen rot.



## die Buche

Ihre graue und glatte Rinde ähnelt der Haut eines Elefanten!



## die Birke

Ihre Rinde ist ganz weiß (wenn sie jung ist) und hat nur wenige kleine Flecken.



## die Eiche

Ihre Rinde ist grauschwarz und hat tiefe vertikale Risse, in denen sich oft graue Flechten ansiedeln.



# Kann ich anfassen?

Der Wald kann auch mit den Fingerspitzen entdeckt werden. Ob es die Rinden oder Knospen der Bäume oder bestimmte Früchte sind: Jede Pflanze hat ihre eigene Identität.

## BAUMRINDEN

Die Rinde ist die Haut der Bäume...  
und gleichzeitig ihr Fingerabdruck!

### TOUTE UNE VIE À LA COUPE

Wenn man den Querschnitt eines umgeschlagenen Baumes untersucht, entdeckt man die Etappen seines Lebens:

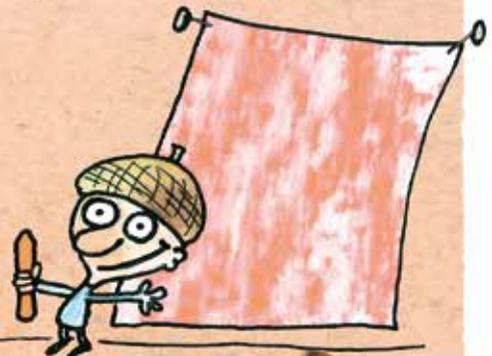
- Im Zentrum haben sich die „Jahresringe“ im Lauf der Jahre wie konzentrische Holzschichten nacheinander angesammelt

und bilden sein Herz;

- weiter außen formen andere jüngere Schichten das Splintholz;
- die am weitesten außen gelegene und neueste Schicht ist das Kambium, in dem der Saft zirkuliert;
- ganz außen befindet sich schließlich die Schutzrinde, die aus Kork besteht.

### durchgepauste Rinden

Wenn man ein weißes und dünnes Blatt Papier auf einen Baumstamm legt und leicht mit einem weichen Bleistift oder Pastellstift darüber reibt, erhält man ein Abbild der Rinde. So viele Rinden, so viele Bilder zum Sammeln!





## REISELUSTIGE FRÜCHTE

Hakenförmig, fliegend, explosiv...  
Die Früchte haben viele Tricks,  
um mühelos zu reisen.

### SCHLAUE FRÜCHTE FÜR REISELUSTIGE SAMEN

Der Traum jedes Samens ist, sich so weit wie möglich von seiner Mutterpflanze zu entfernen, um im Licht zu keimen. Aber er muss es ohne Beine tun...

#### das Kletten-Labkraut

Seine kleinen runden „klebrigen“ Früchte bleiben am Fell eines vorübergehenden Tieres hängen.



#### Wildrose mit Juckpulver

In den Beeren der Wildrose findet man kleine Haare, die man trocknen... und als Juckpulver verwenden kann!



#### Das Weidenröschen



Seine Samen sind mit ganz leichten Fasern umgeben und können durch den kleinsten Windstoß weit weg transportiert werden.

#### das Springkraut

Bei der geringsten Berührung platzen seine Früchte und schleudern ihre Samen weit weg.



#### der Ahorn



Seine Früchte sind durch einen großen Flügel verlängert und spielen im Wind Propeller.

## KLEBRIGE KNOSPEN

Sie sind hart, dick, aber auch mit einer Art Pflanzenkleber überzogen: Die Knospen sind bereit für den Winter!

### GUT GESCHÜTZTE SCHÄTZE

Ab Ende Herbst haben alle Bäume und Sträucher ihre Knospen vorbereitet: Sie haben sich im Sommer gebildet, leben aber jetzt auf Sparflamme und geschützt vor Kälte unter ihrem Schuppenpanzer. Diese „Rüstung“ ist besonders wirksam, weil sie mit einem feinen klebrigen Harzfilm bedeckt

ist, der die Luft vom Eindringen ins Innere abhält. Warum alle diese Vorkehrungen? Weil sich im Inneren der Knospen die zukünftigen Blätter und Blumen befinden, die aus kleinen, noch empfindlichen Zellen bestehen. Diese entwickeln sich erst an den schönen Tagen und kommen heraus, wenn im Wald die Zeit eines neuen Frühlings gekommen ist...

### Fichte oder Tanne?

Ein guter Tipp zur Unterscheidung der einen von der anderen: Die Nadeln der Tanne sind abgerundet...









Es gibt mehrere Möglichkeiten zum Entdecken des Waldes: die Nase im Wind, die Ohren gespitzt, die Augen weit geöffnet, der Mund in Erwartung oder auch die Hände in Bewegung...

Und wenn wir uns entscheiden, diese Entdeckung mit allen fünf Sinnen gleichzeitig zu machen, ohne einen davon zu vergessen? Dann wird uns der Wald im Laufe der Jahreszeiten und seiner „Ereignisse“ alle Geheimnisse und Schätze enthüllen.

Besser als der Däumling: Nicht nur, dass wir uns nicht mehr verlaufen, wir haben auch Lust, wiederzukommen!

